

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die militärischen Pläne der beiden Parteien

Hiezu Beilage 1

Die Angriffspläne der Mittelmächte

Erwägungen und Entschlüsse der Obersten Kriegsleitung

Unbekümmert um die rege politische Betriebsamkeit, die im Winter 1917/18 bei den kriegführenden Staaten herrschte, befaßten sich ihre Generalstäbe frühzeitig sehr eingehend mit den Plänen für die Kriegführung im Jahre 1918. Die Heeresleitungen der Mittelmächte bekundeten nur ein brennendes Interesse an einem raschen Friedensschluß im Osten, um die dann dort entbehrlich werdenden Kräfte nach dem Westen und dem Südwesten werfen zu können. Gelang dies, so hoffte die DOHL., daß die erst in Aufstellung befindliche nordamerikanische Armee schon wegen der durch den Tonnagemangel und der U-Bootgefahr vermehrten Schwierigkeiten des Seetransportes den russischen Kräfteausfall im Jahre 1918 nicht werde wettmachen können. Ähnliche Erwägungen stellte auch die k. u. k. Heeresleitung für die Südwestfront an. So schien sich den Mittelmächten die Möglichkeit zu bieten, durch frühzeitige und kraftvolle Angriffe jetzt auch die Feinde im Westen und im Südwesten zum Frieden zu zwingen.

Die Offensivfähigkeit der Heere des Vierbundes war infolge des schon dreieinhalb Jahre währenden Krieges allerdings schon erheblich vermindert. Über die öst.-ung. Wehrmacht, insbesondere über ihr inneres Gefüge und über ihre Schlagkraft wird im nächsten Abschnitt das Wesentlichste gesagt werden. Sie zählte im Frühjahr 1918 65 Infanterie-, 12 zu Fuß formierte Kavalleriedivisionen und 12 selbständige Brigaden. Die führenden Männer der DOHL., deren Beurteilung für die vom Standpunkt der Obersten Kriegsleitung zu fassenden Entschlüsse von ausschlaggebender Bedeutung war, schätzten die Kampfkraft des k. u. k. Heeres nicht mehr sonderlich hoch ein. Hiebei war GFM. Hindenburg sogar skeptischer als sein Erster Generalquartiermeister¹⁾. GdA. v. Krafft, der Stabschef der deutschen 14. Armee, der während des Weltkrieges mehrmals und zuletzt bei der Offensive im Herbst 1917 gegen Italien

¹⁾ Hindenburg, Aus meinem Leben (Leipzig 1920), 297. — Ludendorff, Kriegserinnerungen, 432.